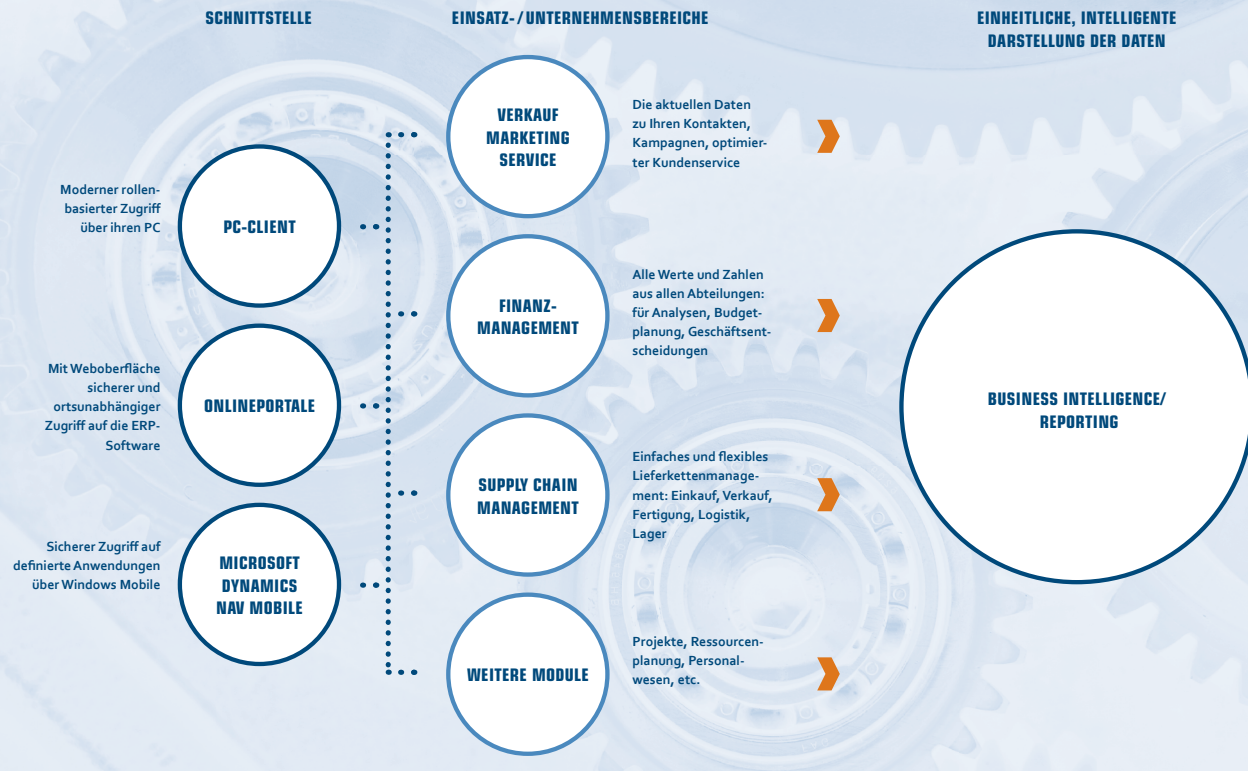


Microsoft Dynamics NAV



Infografik

Kunde: konzeptwerk (Microsoft Dynamics NAV-Partner)

Unsere Leistung: Gestaltungskonzeption und Layout der Broschüre sowie der enthaltenen Infografiken

© verwendetes Foto: Oli_ok | Fotolia.com

*„Die Sterbenden brauchen die Freundschaft des Herzens,
seine Fähigkeit zur Anteilnahme, zur Akzeptanz ihrer Person
und seine Verwundbarkeit.*

*Aber sie brauchen auch den Einsatz aller Kräfte des
Verstandes und die beste medizinische Behandlungsweise.
Eins ohne das andere reicht nicht aus.“*

CICELY SAUNDERS, MITBEGRÜNDERIN DER PALLIATIVMEDIZIN UND HOSPIZBEWEGUNG



Infografik

Kunde: St. Josef-Hospital, Palliativstation

Agentur: medienbuero*lieck

Unsere Leistung: Gestaltungskonzeption und
Layout der Jubiläumsbroschüre sowie der enthaltenen Infografiken

© verwendete Fotos: Marco Siebertz, Sylvie Gagelmann

Eprosartan verhinderte in der MOSES-Studie erneute Schlaganfälle

Erfolgreiche Blutdrucksenkung und mehr

Wer bei Patienten nach Schlaganfall auf lange Sicht ein weiteres zerebrovaskuläres Ereignis mit einer Medikation verhindern möchte, sollte bei der Blutdrucksenkung die vorgesehenen Zielwerte erreichen. Darüber hinaus liegen Erkenntnise vor, dass zusätzliche Faktoren die Wirksamkeit einer Blutdrucksenkung verbessern können. So genannte pleiotrope Effekte der Sartane optimieren das klinische Ergebnis der reinen Blutdrucksenkung. Im Vergleich mit Betablockern oder Calcium-Antagonisten war dies im direkten Vergleich ein Zusatznutzen.

Zerebrovaskuläre Ereignisse und koronare Ereignisse sind in der Bevölkerung ebenso häufig. Je älter die Patienten werden, um so wahrscheinlicher wird statistisch die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten eines Schlaganfalls. Weil durch die Blutdrucksenkung im Alter mehr zerebrovaskuläre als koronare Ereignisse verhindert werden, wächst die Bedeutung der Blutdrucksenkung für die Sekundärprophylaxe.



Prof. Rainer Döring

Wie Prof. Rainer Döring aus Bonn auf dem 1. Autonom- und Informationskongress des Unternehmens "Trommsdorff in Wien" erläutert hat, ist das von Kardiologen so genannte Betablocker bei der Schlaganfall-Sekundärprophylaxe von Hypertonikern nicht unbedingt die beste Wahl zur Behandlung von Hochdruck- oder Post-Schlaganfall-Patienten. Die haben Vergleichsstudien wie LIFE, in denen ein Sartan mit einem Betablocker verglichen worden ist, deutlich gezeigt.

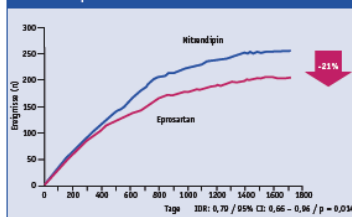
Die Antwort auf das Thema des Vortrags von Döring, Sekundärprophylaxe nach Schlaganfall – Sind also Hypertensiven gleich effektiv muss deutlich zunächst mit Nein beantwortet werden.

Döring ging zur weiteren Führung auf die MOSES-Studie ein (publiziert in Stroke 38, 1218, 2008). Veröffentlicht wurden darin Ergebnisse (Statistik analysiert) der Calcium-Antagonisten/Nitrendipin. Im Vergleich zeigte sich, dass Eprosartan effektiver war als Nitrendipin bei der Reduktion

von zerebrovaskulären und koronaren Ereignissen und Mortalität bei hypertensiven Patienten mit Schlaganfall – trotz gleich starker Blutdrucksenkung in beiden Studiengruppen. Dies ließ die Experten bei der Studienverteilung mitbringen. In Studien wie PROGRESS mit Perindopril war der Unterschied beim klinischen Ergebnis noch auf die unterschiedliche Blutdrucksenkung in beiden Vergleichsgruppen erklärbar.

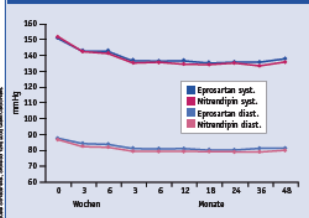
In die MOSES-Studie waren 1.405 Hochdruckpatienten aufgenommen worden, bei denen bereits ein Schlaganfall, eine transitorisch ischämische Attacke (TIA), ein peripheres arterielles Verschlussleiden (PAVK) oder eine zerebrale Blutung in den vorausgegangenen zwei Jahren registriert worden waren. Bei Aufnahme in die Studie hatten in jeder Behandlungsgruppe etwa 60 Personen einen Schlaganfall gehabt, 27 Prozent eine TIA, sechs Prozent ein PAVK und fünf Prozent eine ischämische Blutung. Randomisiert wurden die Patienten in den beiden Behandlungsgruppen auf 600 mg Eprosartan und auf 10 bis 20 mg Nitrendipin. Eine Kombination der Präparate mit Thiaziden, Betablockern, Alpha-Blockern und anderen war möglich. Anschließend wurden die Patienten während zwei bis vier Jahren beobachtet, wobei die mittlere Nachbeobachtungsdauer zwei Jahre betrug. Als sekundäre Endpunkte wurden der funktionelle Barthel-Index und die kognitive Funktion mit einem Minimal Mental State erhoben. In beiden Gruppen wurde eine gleich starke Blutdrucksenkung gemessen. Trotzdem gab es beim primären Endpunkt einen statistisch signifikanten Unterschied (p-Wert = 0,014): Mit Eprosartan konnten Mortalität und Mortalität um relative 21 Prozent gesenkt werden. Nach größerer war der Unterschied bei den kardiovaskulären Primäreigenschaften mit relativem minus 30 Prozent. „Das ist kein kleiner Effekt“, erläuterte Döring in Wien. „Hier kommt ein offener anderer Faktor zum Tragen, die gemischte als pleiotrope Effekte bezeichnet werden.“

Primärer Endpunkt



Primärer Endpunkt (Gesamtmortalität + Gesamtzahl der kardiovaskulären und zerebrovaskulären Ereignisse). Die Kurven für den primären Endpunkt begannen sich nach etwa einem Jahr zu trennen. Insgesamt wird eine relative Schlaganfallreduktion dieses Endpunktes von relativ 21% erreicht (p=0,014) und dies obwohl die Blutdrucksenkung in beiden Gruppen identisch war. Eprosartan hat über die Blutdrucksenkung hinausgehende protektive Eigenschaften.

MOSES-Studie: Veränderung des Blutdrucks



Blutdruckverhalten in der MOSES-Studie. Die Blutdrucksenkung in den beiden Behandlungsgruppen ist über den gesamten Studienzeitraum gleich.

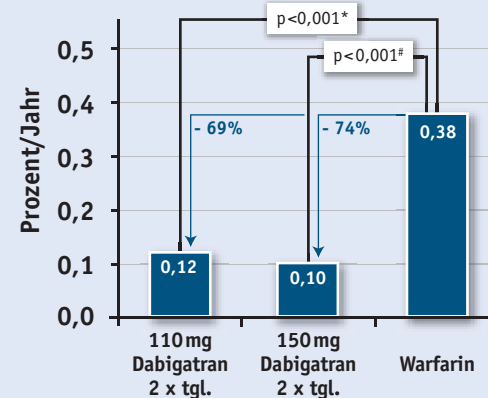
tionale Status im Barthel-Index und die kognitive Funktion mit einem Minimal Mental State erhoben. In beiden Gruppen wurde eine gleich starke Blutdrucksenkung gemessen. Trotzdem gab es beim primären Endpunkt einen statistisch signifikanten Unterschied (p-Wert = 0,014): Mit Eprosartan konnten Mortalität und Mortalität um relative 21 Prozent gesenkt werden. Nach größerer war der Unterschied bei den kardiovaskulären Primäreigenschaften mit relativem minus 30 Prozent. „Das ist kein kleiner Effekt“, erläuterte Döring in Wien. „Hier kommt ein offener anderer Faktor zum Tragen, die gemischte als pleiotrope Effekte bezeichnet werden.“

Es muss betont werden, dass die Ergebnisse der MOSES-Studie nicht auf alle Patienten übertragen werden können. So ist die Studie nicht auf Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit oder einer Herzschwäche übertragbar. Auch die Ergebnisse der MOSES-Studie sind nicht auf Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit oder einer Herzschwäche übertragbar. Auch die Ergebnisse der MOSES-Studie sind nicht auf Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit oder einer Herzschwäche übertragbar.

Obwohl seit Veröffentlichung der MOSES-Studie nur relativ wenig Zeit vergangen ist, sind deren Ergebnisse bereits in die Leitlinien „Primäre- und Sekundärprophylaxe der zerebralen Ischämie“ aufgenommen worden. Diese wurden von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie und der Deutschen Schlaganfall-Stiftung veröffentlicht.

Cardio News Report
Berichterstattung: Rainer Döring
© Cardio News Verlag
www.cardionews.de
Alle Informationen
Trommsdorff Center for Cardiovascular Research

* RR 95% CI: 0,31 (0,17–0,56)
RR 95% CI: 0,26 (0,14–0,49)



Infografik

Kunde: Cardio News Verlag

Unsere Leistung: Gestaltung der Reportseite, Umsetzung der Grafiken in Adobe Illustrator, Reinzeichnung für den Druck

Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

Thema der Präsentation maximal zweizeilig

Vortragende Person,
Ort, Datum



Referat / Abteilung (Ansicht / Kopf- und Fußzeile)

Folie 1

Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

Aktionszyklus (Grau-Blau)

Der Untertitel ist etwas kleiner



Referat / Abteilung (Ansicht / Kopf- und Fußzeile)

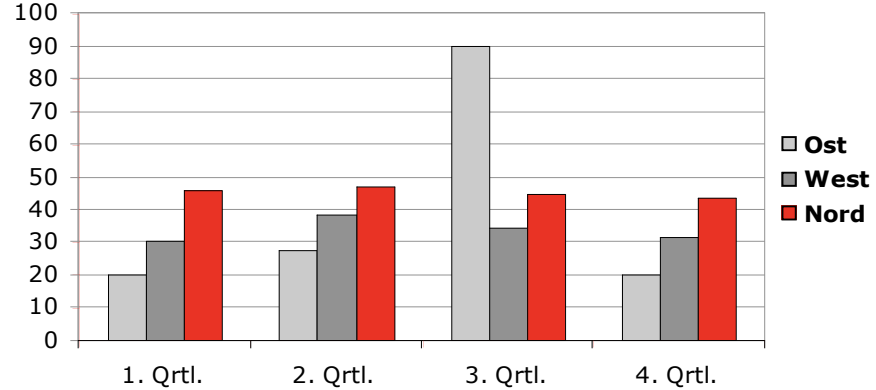
Folie 26

Der Oberbürgermeister

Stadt Köln

Titel der Säulengrafik (Entwicklung)

In Tausend Euro. Der Untertitel ist etwas kleiner



Quartal	Ost	West	Nord
1. Qrtl.	20	30	45
2. Qrtl.	28	38	48
3. Qrtl.	90	35	45
4. Qrtl.	20	32	45

Referat / Abteilung (Ansicht / Kopf- und Fußzeile)

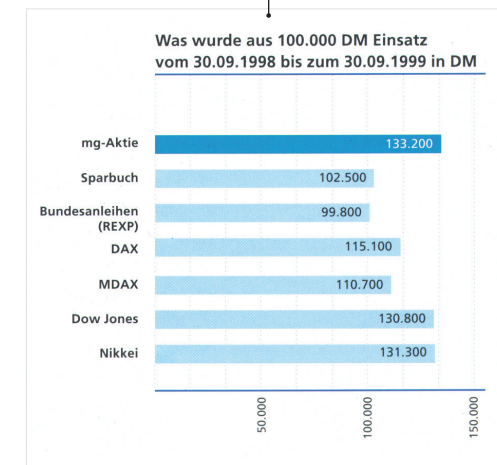
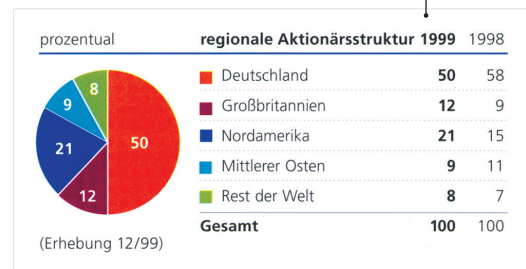
Folie 27

Infografik

Kunde: Stadt Köln

Unsere Leistung: Gestaltung der Powerpoint-Masterdatei,
mit Vorschlägen für die Gestaltung der Grafiken

© verwendetes Foto: Anweber | photocase.com



Infografik

Kunde: Metallgesellschaft AG

Agentur: Carrots

Unsere Leistung: Konzeption, Gestaltung, Umsetzung des Konzernberichtes und der darin enthaltenen Grafiken

© verwendete Fotos: Joachim Stretz